

ren in ihr eine tröstende Freundin und Wohlthäterin, die ihre höchste Freude nur im Beglücken anderer Menschen fand.

Der Tag, an welchem ihre sterblichen Ueberreste der Erde übergeben wurden, war ein Tag allgemeiner Trauer, und die Sage erzählt: daß an diesem Tage in Annaberg kein Gesunder in seiner Wohnung blieb, sondern daß ihr alle Einwohner Annabergs tieftrauernd das Geleite zu ihrer Ruhestätte gaben, welche sie daselbst in der Hauptkirche in der Nähe des sogenannten Münzeraltars an der Seite ihrer Mutter fand.

14.

Der Schonung, die der Stadt Annaberg geworden war, konnten sich jedoch die andern Nachbarorte nicht erfreuen; denn die alten Chroniken sind voll von Schilderungen des Mordens, Plünderns, Sengens und Brennens, der Zerstörung der Getreidfelder und ihren Folgen, der Hungersnoth, des Zittern und Zagens, ja der leidigen Verzweiflung